

# CUXHAVEN STADT & LAND

## Bürger wollen beim Hafen mitreden

Großes Interesse am Beteiligungsverfahren: 160 Cuxhavener formulierten ihre Wünsche für den künftigen Alten Fischereihafen

Von Thomas Sassen

CUXHAVEN. Der Platz hätte nicht besser gewählt werden können. Im Kuppelsaal des historischen Auswandererbahnhofs informierten Investor Norbert Plambeck und die Stadt am Montag die Cuxhavener Bürger über Pläne und baten um Ideen zur Umgestaltung des Alten Fischereihafens. Das Steubenhöft mit den Hapag-Hallen bezieht Plambeck in seine Planungen ebenso mit ein wie das städtische Grundstück am Dugekai, das als Scharnier zur Innenstadt dienen soll, allerdings noch der Siedlungsgesellschaft gehört.

Nicht nur das Projekt, auch das Verfahren der erstmals stattfindenden Bürgerbeteiligung birgt die Chance zu einem großen Wurf. So blieb es am Montag nicht bei einer einfachen Informationsrunde. In Arbeitsgruppen von maximal zehn Personen diskutierten die gut 160 Interessierten ihre Ideen und formulierten anschließend auf Flipcharts, was ihnen im Hinblick auf den Hafen und dessen künftige Nutzung wichtig ist. So unterschiedlich die einzelnen Interessen, so unterschiedlich die Vorschläge. Die reichten von einer breiten Promenade mit Sitzmöbeln über den Wunsch nach einer Verlegung des Wochenmarktes an den Dugekai bis hin zu einem Restaurantschiff im Hafen.

### Anregungen für die Planung

Die Anregungen, so erklärte Moderatorin Simone Neddermann, würden anschließend in die Aufgabenstellung für die drei Planungsbüros einfließen, die ab November im Rahmen eines Wettbewerbs städteplanerische Konzepte für das Hafengebiet erarbeiten werden. Eine Jury werde im Frühjahr den besten Vorschlag auswählen, der Grundlage für die Diskussion um den Bebauungsplan wird, den Investor und Stadtplaner gemeinsam erarbeiten und sich die Kosten teilen.

Plambeck lud die Cuxhavener erneut ein, sich aktiv in die Planungen einzubringen, nachdem er zunächst skizziert hatte, wohin die Reise gehen soll. Mit dem Kaufvertrag vom Dezember 2016 habe er sich verpflichtet, die ma-



Freudig überrascht zeigte sich Investor Norbert Plambeck über das große Interesse der Bevölkerung am Projekt Alter Fischereihafen.

Foto: Sassen

rodren Kaianlagen bis 2022 zu erneuern und den Hafen als öffentlich zugänglichen Gewerbehafen mit touristischem Schwerpunkt zu erhalten. Im Zuge der Sanierung will der Investor im Kaibereich eine umlaufende Tiefgarage mit insgesamt 700 Stellplätzen schaffen. Diese Idee sowie die Einbeziehung von Innenstadt, Bahnhofsbereich und Hapag-Hallen hätten ihm den Zuschlag im Bieterverfahren eingebracht.

Hotels, Bed & Breakfast-Pensionen, Gastronomie in größerem Umfang, ein Kulturzentrum (Shantys plus norddeutsche Küche) in der historischen Netzhalle und eine Seebühne am Dugekai sowie jede Menge Fischkutter im Hafenbecken sind die Vorstellungen Plambecks, der sich über 1000 zusätzliche Arbeitsplätze in diesem Bereich vorstellen kann, der nach Möglichkeit ganzjährig Touristen anlocken soll. Die sollen auch von Kreuzfahrtschiffen kommen, die künftig am Steubenhöft festmachen. Jens Grote-

lischen vom Havenhostel begrüßte die Initiative und möchte sich an dem Wettbewerb mit eigenen Ideen beteiligen. Auch Gastronom Jan Fitter (Unikat) zeigte sich interessiert, warnte allerdings davor, die Fischmeile an der Neu-

felder Straße von der Entwicklung abzuschneiden. Kutterfischern und Betreibern des Fischmarktes versicherte Plambeck, bleiben zu können. Wie sich der Umschlag vom Helgoland-Frachtkontor mit der übrigen Nutzung

verträgt, müsse abgewartet werden. In der weiteren Planung wird es um die Frage gehen, wie viele Neubauten in welcher Form, Größe und Höhe das Areal insgesamt verträgt, ohne dass der historische Gesamteindruck verloren geht.

### Kommentar



#### Planung Alter Fischereihafen

## Gelungener Auftakt in einer schwierigen Mission

Von Thomas Sassen

**G**lückwunsch, das war ein gelungener Auftakt! Bisher haben Investor und Stadt gut zusammengear-

beitet. Das Versprechen von Transparenz und möglichst breiter Bürgerbeteiligung wird eingelöst, worauf die Politik im Vorfeld zu Recht gedrungen hat. Das aufwendige Verfahren ist nicht Goodwill des Investors, sondern Bestandteil der vertraglichen Verpflichtungen. Ein glückliches Händchen haben die Verantwortlichen bei der Wahl des Büros Plankom bewiesen, das das Beteiligungsverfahren bis zur Erstellung eines Bebauungsplans steuern wird. Kompetent moderierte Simone Neddermann den Nachmittag. Ohne sichtbare Anstrengung gelang es ihr, aus dem „wilden Haufen“ von Hafenfans zielge-

richtet arbeitende Diskussionsgruppen zu formen. Deren Ergebnisse werden nun herausgefiltert und in Kürze öffentlich vorgestellt.

So weit, so gelungen. Schwieriger dürfte die Konsensbildung werden, wenn es um die harten Fakten der Hafengestaltung geht. Scheiden werden sich die Geister an der Frage, wie viele Gästebetten, Restaurantplätze, Einzelhandelsbetriebe und Büroflächen zwischen Dugekai und Sperrwerk entstehen sollen und verträglich für die Stadt sind. Und wie hoch soll das Hotel „Tor zur Welt“ ausfallen, 20, 30 oder 50 Meter? Die nächsten Wochen und Monate werden viele spannende Diskussionen aufwerfen, die Cuxhaven auf dem Weg zu einer modernen Stadt einen großen Schritt weiterbringen werden. Dabei wird es aber nicht nur Gewinner geben.